



Lauf

26.400 Einw.

Schmuckes Städtchen an der Pegnitz im Einzugsbereich von Nürnberg. Trotz Industrie hat sich Lauf im Zentrum rund um den geschlossenen Marktplatz mit dem freistehenden Rathaus sein mittelalterliches Aussehen weitgehend erhalten können: Fortschritt und Tradition schließen sich nicht aus.

Die Entwicklung Laufs zur Industriestadt war gewissermaßen vorgezeichnet: Begünstigt durch die starke Strömung der Pegnitz („loufe“ bedeutet Stromschnelle) entstanden schon früh zahlreiche Mühlen. Zum Schutz der Mühlen und des Flussübergangs errichtete man im 12. Jahrhundert auf der Pegnitzinsel eine Burg. Mit wachsender Bedeutung der Ost-West-Handelsstraße von Nürnberg nach Böhmen blühte die kleine Siedlung schnell auf. Schon

im 13. Jahrhundert erhielt sie die Marktrechte, Karl IV. verlieh Lauf 1355 dann die Stadtrechte; in dieser Zeit wurde auch die seit 1819 größtenteils abgebrochene Stadtmauer errichtet. Die charakteristische Anlage der Stadt mit dem breiten Straßenmarkt und dem freistehenden Rathaus erfolgte nach einem bayerisch-pfälzischem Schema in Flussrichtung. Von 1377–1504 war die Stadt wittelsbachisch, bevor sie im Zuge des Landshuter Erbfolgekrieges

für drei Jahrhunderte ein Nürnberger Pflegamt wurde. Im Industriezeitalter erlebte Lauf dann eine erneute Blüte.

Sehenswertes

Stadtbesichtigung: Leider haben nur spärliche Reste von der Stadtbesichtigung die Jahrhunderte überdauert. Von den einstigen drei Toren sind noch das Hersbrucker, ein quadratischer Turm mit drei Geschossen, und das Nürnberger Tor erhalten. Sehenswert ist noch der sog. „Judenturm“, ein halbrunder Batterieturm. Der Name leitet sich wahrscheinlich von einem einst in der Nähe gelegenen Judenviertel ab.

Schloss: An der Stelle einer im frühen 12. Jahrhundert nachgewiesenen Burg der Reichsministerialen entstand auf der Pegnitzinsel im Auftrag *Kaiser Karls IV.* von 1356–1360 eine rundum erneuerte Anlage, das sog. „Wenzelschloss“. Der Name bezieht sich allerdings nicht auf den Sohn Karls IV., sondern auf den Heiligen Wenzel, Patron Böhmens und der Burgkapelle in Lauf. Eindrucksvoll ist die kreuzrippenge-

wölbte Kaiserkammer („Wappensaal“) mit 114 in Stein gehauenen und farbig bemalten Wappen; sie wurde einst als Wohn- und Schlafstube genutzt. Die Wappen sind Sinnbilder der böhmischen Hausmacht, denn sie stehen für alle weltlichen und geistlichen Herren, die Karl IV. verpflichtet waren. Im 19. Jahrhundert wurde die Burg als Gefängnis zweckentfremdet. Der Innenhof ist tagsüber frei zugänglich.

Rathaus und Marktplatz: Nachdem der Vorgängerbau im Zweiten Markgrafenkrieg (1553) einem Brand zum Opfer gefallen war, wurde in der Mitte des breiten Straßenmarktes im Jahre 1603 ein zweigeschossiger Giebelbau errichtet. Eindrucksvoll ist die Ausrichtung der größtenteils aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammenden Häuser rund um den Marktplatz. Die Hinterhöfe werden teilweise bis in die Gegenwart als Wirtschaftshöfe genutzt. Schön ist der Laubenhof des im Jahre 1627 erbauten Gasthofs „Zum Wilden Mann“ (Marktplatz 21).

St. Johannes: Auf den Resten der schon 1275 urkundlich erwähnten Johannes-

Ehemalige Kaiserresidenz Wenzelschloss



kapelle entstand um die Mitte des 14. Jahrhunderts die heutige evangelische Pfarrkirche im gotischen Stil. Das Innere der seit 1525 lutherischen Kirche wurde 1689 und 1710 nochmals wesentlich verändert. In dieser Zeit entstand auch der Hochaltar von *Balthasar Götz* mit der seltenen Variante austauschbarer Altargemälde. Die ursprünglich sieben Bilder – fünf davon existieren noch – stammen von dem Nürnberger Maler *Johann Keil*.

Industriemuseum: Das Museum dokumentiert die wirtschaftliche Entwicklung von Lauf und zeigt anschaulich den Wandel vom protoindustriellen Handwerk zur industriellen Fertigung. Der Schwerpunkt liegt selbstverständlich bei den wasserradgetriebenen Gewerben, Eisenhämmern, Draht- und Mahlmühlen, aber auch Aspekte wie Alltag und Wohnen zwischen 1900 und 1970 werden berücksichtigt. Eine im Stil der „Nierentischzeit“ mit Tütenslampen und Melitta-Geschirr eingerichtete Wohnung weckt bei manchem Besucher Erinnerungen an die eigene Kindheit.

■ Sichartstr. 5–11. April bis Nov. Mi–So 11–17 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 2,50 €. www.industriemuseum-lauf.de.

Umgebung

Wanderung zum Moritzberg: Der 603 Meter hohe Moritzberg gilt als der Nürnberger Hausberg. Er überragt das Umland so signifikant, dass dies König Ludwig I. angeblich sogar dazu veranlasst haben soll, den Moritzberg als Standort für die Befreiungshalle oder die Walhalla in Betracht zu ziehen. Vom S-Bahnhof Lauf (links der Pegnitz) verläuft ein mit einem roten Kreuz markierter Wanderweg durch den Wald nach Schönberg. Von dort führt ein steiler Anstieg (300 Höhenmeter sind zu überwinden) zum Gipfel. Oben kann man einen Aussichtsturm besteigen oder sich im Wirtshaus

erholen. Folgt man dann dem Weg, der mit einem grünen waagrechten Strich markiert ist, erreicht man in einer halben Stunde Haimendorf. Von dort geht es über Grüne Au und Himmelgarten entweder zum S-Bahnhof Röthenbach oder zum Ausgangspunkt zurück. Wanderzeit: Etwa vier Stunden sind für die zwölf Kilometer einzuplanen.

■ **Berggasthof Moritzberg**, traditionsreiche Gaststätte mit großem Biergarten. Einfache Küche, Bratwürste & Co., aber auch ein Schäuferle. Tgl. außer Mo 10–20 Uhr, Fr und Sa bis 21 Uhr. ☎ 09120/8393. www.berggasthof-moritzberg.de.

Theater in Dehnberg: Wenige Kilometer nördlich von Lauf, im kleinen Dorf Dehnberg, hat sich das Dehnberger Hof-Theater zu einem wahren Kulturmagneten entwickelt. Die von Wolfgang Riedelbauch gegründete und gemanagte Kleinkunstabühne bietet ein interessantes Programm mit Konzerten, Kabarett, Lesungen und Mundartspielen. Die Bühne ist in einem Hopfenbauerngehöft untergebracht. In den Pausen sitzt man im lauschigen Hof bei einem Bier.

■ ☎ 09123/954490. www.dehnbergerhoftheater.de.

Praktische Infos

Information **Infopunkt**, Kaiserburg, Schlossinsel 1, 91207 Lauf, ☎ 09123/184284. www.lauf.de.

Verbindungen Mit der S-Bahn (S 1) alle 20 Min. nach Nürnberg.

Feste Kunigundenfest, traditionelle Kirchweih mit Festwagen und Umzügen am ersten Sonntag im Juli.

Schwimmen Beheiztes, sehr schön gelegenes **Freibad** mit 50-m-Becken und Riesenschwerrutsche, Schützenstr. 40, ☎ 09123/985970. Eintritt 4 €. **Hallenbad** in der Hardtstr. 37, ☎ 09123/4428.

Stadtführungen Jeden Sa um 14 Uhr an der Johanniskirche (Unterer Marktplatz). Teilnahmegebühr 4 €. www.stadtfuehrung-lauf.de.

Essen/Übernachten **Weißes Lamm**, die bürgerliche Küche des unter Einheimischen

als „Aschenbrenner“ bekannten Gasthofs bietet günstige fränkische Kost. Do Ruhetag. Es werden auch Zimmer vermietet: EZ 30–50 €, DZ 54–87 € (inkl. Frühstück), die günstigen mit Etagen-WC. Marktplatz 19, ☎ 09123/2707. www.gasthof-weisses-lamm.de.

Zwinger Melber, altes, wunderschön restauriertes Fachwerkhaus mit einer attraktiven, schattigen Gartenterrasse. Viele Salate. Zu empfehlen ist das Melber Pfännchen mit Schweinefilet für 15,50 €. Drei-Gang-Menü für 27 €. Mo Ruhetag. Hersbrucker Str. 1, ☎ 09123/983214. www.zwinger-melber.de.

Birkels Essundtrinkbar, beliebtes, modernes Burgerlokal im Herzen der Stadt. Es gibt auch eine große Salatauswahl. Straßenterrasse am Marktplatz. Tgl. ab 11 Uhr. Marktplatz 42, ☎ 09123/9984466. www.birkels-lauf.de.

Altes Rathaus, historische Räume mit Kachelofen und uralten Balken. Gute fränkische Küche und Grillgerichte zu gehobenen Preisen. Große Straßenterrasse am Marktplatz. Mo Ruhetag. Marktplatz 1, ☎ 09123/2700. www.altes-rathaus-lauf.de.

Padelle d'Italie, ausgezeichnete Italiener, besonders zu empfehlen sind die wechselnden Tagesgerichte. Heimeliger, versteckter Innenhof. Mo Ruhetag. Marktplatz 18, ☎ 09123/9994272. www.padelleditaliaauf.de.

Gasthaus an der Mauermühle, am besten munden die Argentinischen Rindersteaks im Garten an der Pegnitz. Günstig sind die Mittagsgerichte (lecker die Ofenkartoffeln mit Räucherlachs für 9,50 €). Man sitzt im Schatten einer Linde, ein Wasserrad rauscht und der Blick schweift zum Wenzelschloss. Di Ruhetag. Johannisstr. 16, ☎ 09123/5552. <https://mauermuehle.jimdofree.com>.

Biergarten Kunigundenberg, auf der Spitze des Berges thront der gleichnamige riesige Biergarten. Brotzeit darf mitgebracht werden. An jedem ersten Sonntag im Juli feiert Lauf das traditionsreiche Kunigundenfest und der Biergarten platzt aus allen Nähten. Am Kunigundenberg 1, ☎ 09123/965356. <http://kunigundenberg.de>.

Essen/Übernachten außerhalb Waldgasthof am Letten, großes Hotel am südlichen Ortsrand, teilweise auch für Tagungen und Seminare genutzt. Moderne Zimmer. EZ ab 792 €, DZ ab 125 € (jeweils inkl. Frühstück). Auch das Restaurant mit dem Slow-Food-Siegel genießt einen guten Ruf (So geschlossen).



Imposant: Nürnberger Tor

Letten 13, ☎ 09123/9530. www.waldgasthof-am-letten.de.

Dorfcafé, ein liebevolles Café mitten in Simonshofen (5 km nordwestl. von Lauf), Leckere selbstgebackene Kuchen. Terrasse. Do–So 12–18 Uhr. Hopfenstr. 32, ☎ 09123/9996424. www.dorfcfe-simonshofen.de.

Hallerschloßchen, netter Landgasthof mit schönem Biergarten und fränkischer Küche. Di Ruhetag. Die Übernachtung in dem ehemaligen Herrensitz im Ortsteil Nuschelberg kostet ab 35 € pro Pers. in einem der sechs DZ (inkl. Frühstück). Hauptstr. 1, ☎ 09123/3396. www.hallerschloesschen.de.

MeinTipp Zum Jägerheim, in dem kleinen Weiler Renzenhof (5 km südl. von Lauf) wird in dem Gasthof der Familie Mais (mit angeschlossener Metzgerei) seit Jahrzehnten eine ausgezeichnete fränkische Küche zu günstigen Preisen serviert. Mittwoch Schlachtschüssel. Sonige Terrasse. Mo und Di Ruhetag. Altdorfer Str. 1, ☎ 09120/267. <http://gasthaus-mais-renzenhof.de>.

MeinTipp Rockenbrunn, ein Kultgasthof: Die als quadratischer Brunnenhof angelegte Gaststätte war schon im 17. Jahrhundert ein Ausflugsziel der dichtenden Mitglieder des Pegne-

sischen Blumenordens. An den Biertischen sitzt vorwiegend jüngerer Stadtpublikum, das aufs Land gefahren ist. Mittags nur kalte Küche, abends wenige warme Gerichte, Forellen aus eigener Zucht (14,80 €). Übrigens: Der Mord im Franken-Tatort „Das Recht sich zu sorgen“ wurde in Rockenbrunn gedreht. Dort finden die Gäste ihre erwürgte Tochter in der Gaststube. Tgl. außer Mi 16–22 Uhr, So 10–15 Uhr. ☎ 09120/798. www.zumrockenbrunn.de.

Gasthaus zum Schloß, gut besuchter Gasthof mit eigener Metzgerei in dem kleinen Bilderbuchweiler *Oedenberg*. Ausgezeichnete

Küche zu annehmbaren Preisen: Schaufele mit Kloß 13,80 €. Extras: Wintergarten, Garten und Kinderspielplatz. Mo und Di Ruhetag. Schlossweg 1, ☎ 09123/6766. www.schloss-oedenberg.de.

Weißes Ross, der zweite Gasthof in Oedenberg liegt nur einen Steinwurf entfernt in einer ehemaligen Scheune. Ansprechende fränkische Küche mit üppigen Portionen, z. B. Sauerbraten mit Kloß (9,90 €). Große Terrasse, Spielplatz vorhanden. Mi Schlachtschüssel, Mo und Di Ruhetag. ☎ 09123/6570. www.weisses-ross-oedenberg.de.

Hersbruck

12.400 Einw.

Die im weiten Talkessel der Pegnitz gelegene Kleinstadt gab der „Hersbrucker Schweiz“ ihren Namen. Mit seinen malerischen Winkeln und Gassen, den drei erhaltenen Stadttoren und alten Kirchen liegt der staatlich anerkannte Erholungsort inmitten eines einst bedeutenden Hopfenanbaugebiets.

Der eigentümliche Grundriss der Altstadt, bei dem vier Straßenzüge fingerförmig vom Oberen Markt ausgehen, ist eine Folge der mittelalterlichen Fernstraßen und ihren Verlegungen. Im Jahre 1011 wurde Hersbruck als „Brücke des Haderich“ (*Haderihespruca*) erstmals urkundlich erwähnt. Schon 1057 erhielt der Ort vom Bamberger Bischof die Marktrechte, um 1360 von Karl IV. das Stadtrecht. Zur Zeit der Hussitenkriege errichtete man eine Stadtumwallung, von der nur noch Mauerreste erhalten sind. Im Zuge des Landshuter Erbfolgekrieges wurde die Stadt 1503 dem Territorium der Reichsstadt Nürnberg einverleibt, die hier ein Pflegamt einrichtete. Damals war Hersbruck Zentrum der fränkischen Hirtenkultur. Doch zurück zur Gegenwart: Nachdem vor wenigen Jahren eine Thermalwasserquelle in 717 Metern Tiefe entdeckt wurde, setzten die Lokalpolitiker ihre Träume von einem „Bad Hersbruck“ überraschend schnell in die Wirklichkeit um: Seit dem Jahr

2004 können Einheimische und Gäste im über dreißig Grad warmen Thermalwasser baden. Das Wasser zeichnet sich durch einen hohen Mineralgehalt aus und soll bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, der inneren Organe und der Haut helfen. Stolze 20 Millionen Euro wurden für den Bau der Frankenalb-Therme mit ihren zwölf Süß- und Thermalwasserbecken investiert. Dies ist übrigens die größte Hersbrucker Baumaßnahme seit Errichtung der Stadtmauer!

Doch Hersbruck hat noch andere Qualitäten zu bieten: Seit 2001 darf sich Hersbruck als erste deutsche Stadt „Slow City“ nennen. Dies bedeutet nicht etwa, dass die Herren und Damen bei der Stadtverwaltung besonders langsam arbeiten, sondern ist wirklich eine Auszeichnung, da sich Hersbruck zum Ziel gesetzt hat, die Lebensqualität seiner Stadt zu steigern, insbesondere die Bereiche, die Essen und Ernährung betreffen.

Sehenswertes

Schloss: Nachdem die Nürnberger in den Besitz der Stadt gelangt waren, errichteten sie auf den Fundamenten der alten Burg 1517 ein neues Schloss, das als Angelpunkt in die Stadtbefestigung einbezogen wurde. Sein heutiges Aussehen erhielt das Schloss erst 1618–1621 durch den Nürnberger Stadtbaumeister *Jakob Wolff d. J.* Die dreiflügelige Anlage deutet schon einen im Barock beliebten Grundrisstypus an; die ursprüngliche Raumaufteilung ist weitgehend erhalten geblieben. Allerdings kann das Schloss nicht besichtigt werden, da hinter den alten Mauern heute das Amtsgericht tagt.

Pfarrkirche: Die ehemals gotische evangelische Pfarrkirche wurde im 18. Jahrhundert barockisiert. Das Gotteshaus birgt einen der bedeutendsten spätgotischen Schreinaltäre Frankens; er stammt aus der Zeit um 1490 und musste 1738 einem Barockaltar weichen. Nachdem er 1866 sogar zerteilt worden war, suchte und fügte man 1961 die Überreste wieder zusammen und ersetzte die verloren gegangenen Teile. Der Schrein zeigt Maria und die vier großen Kirchenväter; auf den beweglichen Flügeln sind Szenen aus dem Leben Marias und der Passionsgeschichte dargestellt.

St. Elisabeth: Die Stiftung des Spitals erfolgte noch im 14. Jahrhundert, der Bau der Spitalkirche datiert etwa 50 Jahre später. Sehenswert ist ein Flügelaltar (um 1500), die Skulpturen stammen aus der Schule von *Veit Stoß*, die äußeren Tafelgemälde erinnern an *Michael Wolgemut*.

Deutsches Hirtenmuseum: In einem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Bürgerhaus mit Gartenhof und Rückgebäude ist neben dem einzigen Museum Deutschlands, das sich der Hirtenkultur widmet, auch ein Handwerker- sowie ein Heimatmuseum unterge-



Altes Stadttor von Hersbruck

bracht. Im Hirtenmuseum sind rund 200 Schellenbögen, Ringelpeitschen, Schalmeien, Tabakspfeifen, bis zu drei Meter lange Blashörner sowie Texte und Noten alter Hirtenrufe ausgestellt. In der zugehörigen Museumsscheune sind neben zwei Schäferkarren auch eine Handwerksschau sowie eine Freiseureinrichtung der 30er-Jahre und Teile einer Zahnarztpraxis aus den 60er-Jahren zu bewundern. Wer es einrichten kann, sollte am 6. Januar, dem traditionellen Hirtentag, das Museum besuchen. Bläser und Peitschenknaller sorgen für eine ausgelassene Stimmung, Kinder erfreuen sich an der kleinen Schafherde.

■ Eisenhüttlein 7. Fr–So 10–16 Uhr. Eintritt 4 €, erm. 1,50 €. www.deutsches-hirtenmuseum.de.

Ehemaliges KZ-Gelände: Erst seit dem November 2009 erinnern zwischen Finanzamt und Therme mehrere mannshohe Stelltafeln daran, dass sich in Hersbruck von 1944 bis 1945 das drittgrößte süddeutsche Konzentrationslager befand. Organisationstechnisch galt Hersbruck als Außenlager des KZ Flossenbürg, doch stand es diesem in puncto menschenverachtender Brutalität in nichts nach. Die Hauptaufgabe der Hersbrucker KZ-Häftlinge war es, Stollen für eine geplante Rüstungsproduktion in die Doggerschicht der Houbirg zu treiben. Hierzu mussten sie täglich zu Fuß den Weg vom Lager, das sich in der Nähe des Strudelbades befand, bis nach Happurg zurücklegen. Ungefähr 10.000, zumeist ausländische Häftlinge, durchliefen das Lager. Der bekannteste war der 1994 verstorbene Schriftsteller Bernt Engelmann. Er hatte das Glück, die Internierung zu überleben – mehr als 4000 Häftlinge

starben durch Krankheit, Auszehrung, Willkürakte der Wachmannschaften und beim sog. „Elendsmarsch“, als die verbliebenen Häftlinge kurz vor Kriegsende von den Nazis nach Dachau getrieben wurden.

■ Führungen auf Anfrage: www.kz-hersbruck-info.de.

Wandern

Kalorienweg: Dieser am Verkehrsamt in Hersbruck beginnende, sieben Kilometer lange Rundwanderweg (Markierung: Ziffer 8) führt in einer weiten Schleife am Strudelbad vorbei in Richtung Großviehberg. Auf neun, bunt bemalten Tafeln wird man über die jeweils verbrauchte Kalorienmenge informiert.

Praktische Infos

Information Tourist-Information Hersbruck, Unterer Markt 2, 91217 Hersbruck, ☎ 09151/735401. www.hersbruck.de.

Anfahrt Hersbruck wird von Nbg. Hbf. halbstündl. angefahren. Fahrzeit: 15 Minuten.

Altstadtfest Anfang August. Eine besondere Attraktion ist das am zweiten Sonntag im August stattfindende Eselrennen.

Fahrradverleih Zweirad Teuchert, ☎ 09151/824870. www.teuchert.de.

Fackelmann-Therme Thermalbad mit Saunadorf und Erlebnisbereich (Rutsche). Mo–Fr 9–22 Uhr, Sa ab 10 Uhr, So 9–20 Uhr. Badstr. 16, ☎ 09151/83930. www.fackelmann-therme.de.

Schwimmen Das Strudelbad direkt neben dem Thermalbad an der Pegnitz. Unbeheiztes Schwimmerbecken.

Stadtführung Mai bis Sept. jeden So 10 Uhr ab Rathaus oder nach Anmeldung beim Verkehrsamt. Kosten: 2,50 €.

🍃 **Essen/Übernachten Restaurant Café Bauer,** gut geführtes Haus im altfränkischen Stil mit ambitionierter Küche. Ein Genuss ist der Waller in Silvanersud mit Gemüsestreifen oder die geschmorte Kalbsbacke für 14,50 €, außerdem wird auch Bodenständiges wie Saure Nieren mit Kartoffelbrei für 9,90 € serviert. Das Hotel präsentiert sich mit hellen, zeitlos modernen Räumen. Kein Ruhetag. Radfahrerfreundlich. Große Straßenterrasse. DZ



Gedenktafel für das ehemalige Konzentrationslager

mit Frühstück ab 90 €, EZ ab 50 €. Martin-Luther-Straße 16, ☎ 09151/81880. www.restaurant-cafe-bauer.de.

Gasthof Schwarzer Adler, gute fränkische ambitionierte Küche mit sehr schmackhaften Gerichten (Hirschgulasch mit Eierspätzle für 11,50 €), auch vegetarisch. Straßenterrasse. Donnerstag und Freitagmittag bleibt die Küche kalt. Im zugehörigen Hotel gibt es helle, freundliche Gästezimmer zu günstigen Preisen. EZ ab 50 €, DZ 80–85 € (jeweils inkl. Frühstücksbuffet). Martin-Luther-Str. 26, ☎ 09151/2231. www.schwarzer-adler-hersbruck.de.

■ Lesertipp

Zum Michelsberg, herrliche Lage über den Dächern von Hersbruck. Allein der Aussicht wegen ist die Gaststätte auf dem Hersbrucker Hausberg schon einen Besuch wert. Sonnige Terrasse. Mi–Fr ab 17 Uhr, Sa und So ab 11 Uhr. Hans-Sachs-Ring 21, ☎ 09151/8178866. www.michelsberg-hersbruck.de.

Café Kohl, das für seine leckeren Kuchen und Gebäck bekannte Café in der Fußgängerzone ist ebenfalls ein Tipp von Hilde B. Di–Sa 8.30–18, So 12–18 Uhr. Straßenterrasse. Prager Str. 5, ☎ 09151/2133. www.cafekohl.de. ■ **Lesertipp**

🌿 **Weißes Lamm**, der Landgasthof in Engelthal (7 km südwestl.) ist eine beliebte Adresse bei Einheimischen und Ausflüglern aus Nürnberg. Innovative Küche. Das Gemüse stammt teilweise aus dem eigenen Anbau, die weiteren Produkte aus der nahen Umgebung. Montag- und Dienstagmittag geschlossen. Im angeschlossenen Hotel gefallen vor allem die Zimmer im modernen Landhausstil. EZ ab 54 €, DZ 76–104 €. Hauptstr. 24, 91238 Engelthal, ☎ 09158/929990. www.hotel-weisseslamm.de.

Camping Hohenstadt, kleiner, ruhiger Platz mit Kanuverleih, direkt an der Pegnitz. Ein paar Kilometer östlich in Hohenstadt. Eschenbacher Weg 4, ☎ 09154/1500. ■ **Lesertipp**

Happurg

3500 Einw. (Gemeinde)

Der kleine, beliebte Ferienort liegt unterhalb des mächtigen Bergmassivs der Houbirg. Der bei Seglern und Surfern beliebte gleichnamige Stausee entstand 1960 durch Aufstauen des Förren- und des Kainbachs.

Wer will, kann den See auf einem 3,7 Kilometer langen Uferweg umrunden. Auf dem kleineren, bei Deckersberg gelegenen Oberen Stausee ist Wassersport nicht erlaubt, ein Spaziergang rundherum ist aber auch hier möglich.

Wanderung auf die Houbirg: An der Wegeübersichtstafel am Marktplatz von Happurg beginnt ein steil ansteigender, insgesamt fünf Kilometer langer Wanderweg (Markierung: grüner Punkt). Er führt beim Kriegerdenkmal in den Wald, durch die *Hunnenschlucht* und um den bis zu 13 Meter hohen Ringwall herum zur Hallenhöhle „*Hohler Fels*“, einer der bedeutendsten altsteinzeitlichen Siedlungsstätten in der nördlichen Frankenalb, und wieder zum Ausgangspunkt zurück. Die wald-

bedeckte Hochfläche auf der Houbirg war bereits in der Bronzezeit besiedelt und befestigt; die Kelten bauten den Wall später zu einem sog. „Oppidum“



Stand-up-Paddling auf dem unteren Happurger Stausee

aus, das im Kriegsfall das ringsherum siedelnde Volk samt Vieh aufnehmen konnte. Im Zweiten Weltkrieg mussten die Häftlinge des KZ Hersbruck Stollen von insgesamt 3,5 Kilometer Länge in den Berg treiben, um unter der Tarnbezeichnung „Doggerwerk“ eine vor den alliierten Bombenangriffen sichere Rüstungsproduktionsstätte für Flugzeugmotoren einzurichten. Ein zugemauerter Eingang ist in der „Hunnenschlucht“ zu sehen.

Schwimmen Nur 5 Min. von Happurg entfernt liegt ein **Baggersee**, der mit diversen Anlagen versehen wurde. Hier herrscht allerdings an den Wochenenden im Sommer großer Andrang.

Essen/Übernachten Kainsbacher Mühle, die 1312 erstmals urkundlich erwähnte Mühle, mitten im idyllischen Kainsbachtal gelegen, zählt seit über 30 Jahren zu den schönsten Landhotels in Franken und die ausgezeichnete regionale Küche hat daran einen großen Anteil (Fisch- und Wildspezialitäten). Gehobenes Preisniveau (Forelle Müllerinart 17,90 €) Und manch einer kommt auch nur wegen der selbstgebackenen Torten hierher. Herrlich ist auch die große Terrasse hinter dem Haus, wo sich das Mühlrad dreht. Schöner Garten mit Liegestühlen. Sportliche Ertüchtigung ist in der überdachten Ozonschwimmhalle mit Gegenstromanlage, Whirlpool, Sauna und Dampfbad möglich. DZ mit Frühstück ab 118 €, EZ ab 88 € (die teureren mit Balkon). Mühlgasse 1, ☎ 09151/7280. www.kainsbacher-muehle.de.

Alfeld

1000 Einw.

Der Ort liegt in einer beschaulichen, hügeligen Landschaft, die zu erholsamen Spaziergängen einlädt. Weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt, sind die Alfelder Wurstwaren.

Sieht man von der evangelischen Pfarrkirche, deren älteste Teile aus dem 12. Jahrhundert stammen, einmal ab, hat die kleine Gemeinde im *Albachtal* kaum Sehenswürdigkeiten zu bieten. Kurios ist hingegen eine drei Jahrhunderte währende Episode aus der Ortsgeschichte, als Alfeld infolge des Landshuter Erbfolgekrieges von 1504 bis 1806 geteilt war und zwei verschiedenen Landesherren gehörte. In der einen Orthälfte hatten die Wittelsbacher das Sagen, in der anderen die Reichsstadt Nürnberg. Seither wird alljährlich am Kirchweihsonntag die „Wiedervereinigung“ gefeiert.

Wanderung bei der Kirchthalmühle: Sehr empfehlenswerte kleine Tour ab der Mühle, drei Kilometer nördlich von Alfeld. Hierzu folgt man der Markie-

rung roter Punkt, die anfangs am kleinen Bach entlang verläuft, am Weiler Trossalter vorbei bis Fünried. Der letzte Teil der sieben Kilometer langen Strecke ist nicht markiert und führt über eine wenig befahrene Nebenstraße zurück zum Ausgangspunkt.

Essen & Trinken Gasthaus zum Ritter, netter Landgasthof mit anspruchsvoller Küche (Slow Food). Hirschgeschneitztes 17,50 €. Schöner Biergarten. Mo und Di geschlossen. In Eckeltshof (4 km östl.), ☎ 09157/394. www.ritter-eckeltshof.de.

Weißes Ross, dieses Gourmet-Landhotel liegt zwar 15 km östlich von Alfeld in Ilsschwang, doch lohnt die Anreise. 37 moderne Zimmer (DZ ab 164 €), Sauna, Pool und vieles mehr. Nicht zu vergessen: das vorzügliche Restaurant. 5-Gang-Menü 105 €. Mo Ruhetag. Am Kirchberg 1, ☎ 09666/188050. www.weisses-ross.de.